

St.-Sebastian-Kirche: Unter dem Motto „Joyful, Joyful“ überwältigen der vereinigte Chor, Band und Solisten die Zuhörer mit Gospelsongs und Musical-Hits

Bibelgeschichten mitreißend erzählt

Von unserer Mitarbeiterin
Maria Herlo

KETSCH. Niemand in der voll besetzten katholischen Kirche entkam dem Wohlklang, den das große Singensemble, bestehend aus vier Chören, ausstrahlte. Unter dem Motto „Joyful, Joyful“ präsentierten der Ketscher Chor „Cantiamo“, der Gospelchor Reilingen, die „Stimmbande“ Nußloch und „Vocal Offspring“ sowie Solisten der Gesangsklasse von Philipp Schädel einen vielfältigen Reichtum an gesanglichen Darbietungen.

Und Dirigent Philipp Schädel hat sich der Herausforderung gestellt, mit Auszügen aus den Musicals „Jesus Christ Superstar“, „Joseph“ oder „Sister Act“, aber auch mit traditionellen Gospels, Medleys sowie modernen Songs im Gospelgewand einen musikalischen Einblick in die Fähigkeiten seines großen Klangkörpers zu geben. Obwohl die Leidensgeschichte Jesus bekannt ist, waren die Textpassagen, die Pfarrerin Stefanie Nuß mit ausdrucksstarker Stimme erlebbar machte, eine willkommene Abwechslung zu den englischsprachigen Songs.

Wie eine große Familie gestalten die bunt gekleideten Chormitglieder gemeinsam den Abend. Ihr Gesang wurde von den Beiträgen kleinerer Gruppen und Solisten bereichert, aber auch von der großartigen Band rund um Benjamin Sturm (Gitarre), Marina Nottbohm (Kla-



Einen meisterlichen Klangkörper bildeten die vier Chöre, Solisten und Bandmitglieder beim Konzert in der Sebastian-Kirche. Dirigent Philipp Schädel hatte ein Programm zusammengestellt, das die Sänger und Musiker bestens in Szene setzten. BILD: OECHSLER

vier), Oliver Brinkmann (Bass) und Carsten Wagner (Drums). Jede Stimme, jedes Instrument gab so den eigenen Klängen des großen Chors eine neue Richtung und entwickelte die Stücke weiter.

Betörend schön vorgetragen

„Jesus Christ Superstar“, das berühmte Musical aus der Feder von Andrew Lloyd Webber, erzählt die letzten sieben Tage Jesu nach und wartet auf mit dramatischen wie gefühlvollen Momenten, unter ihnen Songs wie „Jesus Christ, Superstar“, das besinnliche „Heaven on their

Minds“ oder „Everything’s Airight“. Die Solisten Benjamin Sturm, Romina Afflerbach, Daniela Hirth und Daniela Geiger, aber auch all die anderen, erfüllten mit ihren gefühlvollen und gesanglich souveränen Darbietungen den Kirchenraum. Das Publikum applaudiert begeistert.

Beifallsstürme gab es auch für das betörend schön vorgetragene „Amazing Grace“ von Kornelia und Romina Afflerbach sowie für die wunderbare Stimme der Solistin Melina Skoumpopulus, die besonders in dem bekannten Stück „Hail Holy Queen“ aus „Sister Act“ und „We Call

on Him“ wirklich sehr beeindruckend zur Geltung kam.

Ausdruckskraft und Musikalität

Nicht fehlen durfte aus dem Programm der Welthit „Hallelujah“ von Cohen, gesungen von Nico Cicalone. Effektiv verstand es der Solist, den hohen Tönen Raum zu geben, das Leise und Tiefe so zu vermitteln, dass die Melodie nicht ins billige Sentimentale abgleitet.

Bei „Let us Pray“ animiert er Chor und Publikum, die Ausdruckskraft und Musikalität des Stücks mit rhythmischen Armbewegungen zu

unterstützen. Die Zuhörer im Kirchensaal waren davon so angetan, dass sie den Song mit rhythmischem Klatschen begleiteten und teilweise auch mitsangen.

Faszinierende Geschichten

Immer wieder fasziniert die Geschichte Josephs, des Lieblingssohns Jakobs, der von seinen elf Brüdern verkauft wurde und in Ägypten in Knechtschaft geriet. Pfarrerin Stefanie Nuß las, wie er dort vom Sklaven zum Vizekönig hochsteigt und am Ende seinen Brüdern vergibt. Damit gab sie Denkanstöße für den Zwiespalt von Hass und Liebe, der seit jeher die Menschen begleitet. Der Chor hat mit den schönsten Songs aus diesem Musical diese Idee aufgenommen und weiterentwickelt. Gefühlvoll melodisch und majestätisch kamen die Chorstücke daher, besonders „Close Every Door“. Michael Bauch unterstützte solistisch den „Song of the King“ und berührt zusammen mit dem Chor durch Klangfülle und Stimmgewalt.

Dass bei solch mitreißenden Rhythmen und purer Freude an der Musik kein Zuhörer seine Hände ruhig halten konnte, war mehr als selbstverständlich. Beim großen Finale „Go, go Joseph“ klatschten alle begeistert mit. Für diesen unvergesslichen Hörerlebnis und die beachtliche Leistung des Dirigenten bedankte sich das hingerissene Publikum minutenlang mit stehend dargebrachten Ovationen.